



**International Labour Organisation**

**ILO-Nachrichten 2 - 99**

Herausgeber: ILO-Vertretung, Hohenzollernstr. 21

53173 Bonn, Tel 0228/36 23 22, Fax 35 21 86

E-mail: [bonn@ilo.org](mailto:bonn@ilo.org) Internet: <http://www.ilo.org/bonn>

## **Der Haushalt der ILO 2000-01 Neuer Generaldirektor setzt Akzente**

Das Budget ist in Zahlen geronnene Programmatik, ein Abbild der Ziele, Aufgaben und Aktivitäten einer Organisation.

Kurz nach seinem Amtsantritt hat der neue Generaldirektor einen Haushaltsentwurf vorgelegt, der deutliche Akzente für die künftige Arbeit der ILO setzt. Der Verwaltungsrat hat die Vorlage in seiner März-Sitzung beraten und gebilligt. Das Markenzeichen dieses Haushaltes ist die klare Herausstellung jener vier Hauptziele, die Selbstverständnis und Rolle der ILO im Kontext der UN-Sonderorganisationen ausmachen, und eine entsprechende Zuordnung aller Programme und Projekte. Diese strategische Einbindung bedeutet vor allem Konzentration der ILO-Aktivitäten auf ihre Kernbereiche. Gleichzeitig werden aber mehr Gestaltungsspielräume im Haushaltsvollzug eröffnet, um auf wechselnde Anforderungen flexibel reagieren zu können.

### **MITTELAUFBRINGUNG**

Der Ordentliche Haushalt der ILO wird durch die Pflichtbeiträge ihrer 174 Mitgliedstaaten finanziert. Obwohl die ILO eine dreigliedrige Organisation ist, d.h. Vertreter von Arbeitgeberorganisationen und Gewerkschaften neben Regierungsvertretern in den Gremien mitwirken, werden nur die Staaten, nicht jedoch die entscheidenden Verbände zu Zahlungen herangezogen. Zu dem beitragsfinanzierten Ordentlichen Haushalt kommen sog. extrabudgetäre Mittel hinzu, die aus Zuwendungen von Mitgliedstaaten oder von Organisationen des UN-Systems wie etwa UNDP

bestehen. Sie werden in der Regel im Bereich der Technischen Zusammenarbeit eingesetzt. Einige Mitgliedstaaten gewähren der ILO zudem geldwerte Hilfen durch personelle Unterstützung, etwa die Entsendung von Experten oder das zeitweilige Abstellen von Regierungsmitarbeitern.

### **Neuer Generalsekretär im Amt**

#### **Mit dem Chilenen Juan Somavia stellt die südliche hemisphäre erstmals den höchsten Repräsentanten der ILO**

Der bereits vor einem Jahr durch den Verwaltungsrat der ILO gewählte Somavia trat im März 1999 sein Amt als neuer Generaldirektor an - der neunte seit Gründung der ILO 1919. Erstmals wird diese Position nicht von einer Persönlichkeit aus einem Industriestaat bekleidet.

Bei seinem Antritt bezeichnete er die wirtschaftlichen und sozialen Folgen der Globalisierung als die zentrale Herausforderung für die ILO an der Schwelle zum 21. Jahrhundert. Denn die Einbindung aller Staaten in eine weltumspannende internationale Arbeitsteilung verlangt offene Gesellschaften und offene Volkswirtschaften. Die dazu notwendige Akzeptanz wird es nur dann geben, wenn auch die einfachen Arbeitnehmer und ihre Familien an den Früchten des durch die Globalisierung ermöglichten Wohlstandeszuwachses teilhaben. Es darf keine Gerechtigkeitslücke geben. Hier hat die ILO anzusetzen. Somavia betonte, daß er stolz auf das ist, wofür die ILO steht. In diesem Zusammenhang erinnerte er an die Auszeichnung der ILO mit dem Friedensnobelpreis

Der Haushalt 2000-01 - die ILO stellt immer Zweijahreshaushalte auf - hat ein Volumen von 480 Mio US-\$, d.h. 240 Mio US-\$ pro Jahr. Gemessen an ihren Aufgaben ist dies wahrlich nicht üppig. Zum Vergleich: Die Bundesanstalt für Arbeit mit ihrem Ausgabenvolumen von rund 140 Mrd. DM pro Jahr gibt arbeitstäglich durchschnittlich 560 Mio DM aus - mehr als die ILO in einem ganzen Jahr.

Die Höhe der überwiegend für Projekte der Technischen Zusammenarbeit eingesetzten Sonderzuwendungen im extrabudgetären Bereich liegt bei rund 45% des Ordentlichen Haushalts.

### **Beiträge**

Die Haupteinnahmequelle der ILO sind die Beiträge der Mitgliedstaaten. Ihre Höhe richtet sich nach der jeweiligen wirtschaftlichen Leistungsfähigkeit. Die einzelnen Beitragsätze werden als Prozentanteile am Gesamtbudget anhand eines von der Internationalen Arbeitskonferenz beschlossenen Beitragschlüssels festgesetzt. Auf dieser Grundlage wird die Summe errechnet, die der einzelne Mitgliedstaat zum veranschlagten Haushalt beibringen muß.

Unter bestimmten Umständen kann der sich ergebende Beitragsanteil nach unten korrigiert werden, etwa bei hoher Verschuldung eines Entwicklungslandes. Es gibt jedoch einen Mindestbeitrag in Höhe von 0,01 % der Gesamtausgaben, der in jedem Falle zu entrichten ist. Für kleine arme Länder kann dies durchaus zur Folge haben, daß sie vergleichsweise stärker belastet werden als reichere Mitgliedstaaten. Neben dem Mindestsatz gibt es jedoch auch einen Höchstsatz (25%), den die USA als bei weitem wirtschaftlich stärkstes Land zu leisten haben. Aufgrund dieser Begrenzung nach oben werden die USA relativ weniger belastet als viele arme Länder.

Insgesamt entspricht der Beitragsschlüssel in etwa dem der Vereinten Nationen.

In der Haushaltsperiode 1998/99 ist Japan mit 15,43% der zweitgrößte Beitragszahler, gefolgt von Deutschland mit 8,93 %, Frankreich mit 6,33 %, Großbritannien mit 5,24 % und Italien mit 5,18%. Mehr als die Hälfte aller Mitgliedstaaten zahlt den Mindestsatz von 0,01%, was einen Jahresbeitrag von 33.858 Schweizer Franken (SF) für die laufende Haushaltsperiode ausmacht. Im Vergleich dazu haben die USA 84.644.407 SF und Deutschland 30.234.982 SF zu zahlen. Die zehn wirtschaftlich stärksten Industriestaaten tragen rund 80% der Beitragslast. Der deutsche Beitrag wird aus dem Haushalt des Bundesministeriums für Arbeit und Sozialordnung geleistet. Die zehn größten Beitragszahler sind auch die ständigen Mitglieder des insgesamt 56 Mitglieder zählenden Verwaltungsrates der ILO, der sich aus 28 Regierungsvertretern und je 14 Vertretern der Sozialpartner zusammensetzt.

Die Mitgliedsbeiträge sind in SF jeweils zum 1. Januar eines jeden Jahres zu zahlen. Ist ein Mitgliedstaat für zwei volle Jahre im Rückstand, so darf dieser nach den Bestimmungen der Verfassung nicht an den Abstimmungen und Wahlen der Konferenz und des Verwaltungsrates teilnehmen. Insgesamt läßt die Zahlungsmoral vieler Staaten zu wünschen übrig. Ihren Beitrag für 1998 hatte bis Ende des Jahres nur knapp die Hälfte aller Mitglieder bezahlt. Unter den säumigen Zahlern befinden sich nicht nur wirtschaftlich schwache Staaten, sondern z.B. auch die USA, die bis dahin gerade die Hälfte ihres Beitrages entrichtet hatten. Allerdings tilgten die USA in jenem Jahr ihre aus den Vorjahren aufgelaufenen Zahlungsrückstände (126 Mio SF), so daß die Liquidität der ILO gesichert blieb. Von den für 1998 insgesamt veranschlagten Beitragseinnahmen von rund 340 Mio SF waren bis Jahresende erst rund 260 Mio SF eingegangen. Die Nachzahlungen für vor 1998 fällige Beiträge beliefen sich auf rund 170 Mio SF.

Die Motive für die Zahlungsverzögerungen sind unterschiedlich. Neben echten Liquiditätsschwierigkeiten in einigen Staaten gibt es auch "taktische" Verzögerungen, z.B. um Druck im Hinblick auf bestimmte politische Anliegen auszuüben, einem allgemeinen Mißfallen Ausdruck zu verleihen oder, was häufiger vorkommt, Personalwünsche innerhalb der Organisation durchzusetzen.

### Sonderzuwendungen

Bei den nicht im Ordentlichen Haushalt aufgeführten Sonderzuwendungen handelt es sich in aller Regel um zweckgebundene Zuschüsse. Diese Mittel werden vornehmlich im Bereich der Technischen Zusammenarbeit eingesetzt. So wurde etwa das Programm zur Bekämpfung der Kinderarbeit (IPEC) durch eine zweckgebundene Zuwendung Deutschlands initiiert und für einige Jahre auch fast vollständig finanziert (inzwischen sind weitere "Geber" hinzugekommen). Die geplante Verwendung der Sondermittel ergibt sich aus der nachstehenden Tabelle.

### Veranschlagte Ausgaben für die aus Sondermitteln finanzierte Technische Zusammenarbeit (in US \$)

<i>Fachbereiche</i>	<i>Ausgaben 2000-01</i>
Beschäftigung und Ausbildung	39.496.000
Berufliche Rehabilitation	7.894.000
Entwicklung von Unternehmen und Genossenschaften	4.058.000
Entwicklung des Unternehmens und Fortbildung von Führungskräften	27.672.000
Hotel-, Gasstätten- und Fremdenverkehrsgewerbe	56.000
Arbeitsrecht und Arbeitsbeziehungen	3.966.000
Arbeitsverwaltung	4.954.000
Abschaffung der Kinderarbeit	43.086.000
Arbeitsschutz, Arbeitsbedingungen und Wanderarbeitnehmer	908.000
Tätigkeiten nach Sektoren	2.360.000
Soziale Sicherheit	3.764.000
Entwicklungspolitiken	37.106.000
Gleichstellung der Frau	2.374.000
Tätigkeiten für Arbeitgeber	3.334.000
Tätigkeiten für Arbeitnehmer	10.162.000
	<b>218.000.000</b>

<i>Regionen</i>	<i>Ausgaben 2000-01</i>
Afrika	86.879.000
Amerika	25.719.200
Arabische Staaten	8.296.400
Asien und Pazifischer Raum	49.992.000
Europa und Zentralasien	13.606.000
Interregional	33.488.800
	<b>218.000.000</b>

### Personelle Unterstützung

Neben ihren Geldleistungen unterstützen einige Mitgliedstaaten die ILO auch personell. Zum einen werden sog. Assoziierte Experten zeitlich befristet bereitgestellt, wobei die entsendenden Staaten in der Regel alle Kosten übernehmen. Dabei handelt es sich ganz überwiegend um junge mehrsprachige Hochschulabsolventen, die in der Regel noch über besondere Zusatzqualifikationen - etwa durch ein spezielles Aufbaustudium - verfügen und für die Übernahme in den regulären Personalbestand der ILO geeignet erscheinen. Zum anderen werden der ILO Beamte aus den für die Organisation zuständigen Ministerien - in Deutschland das Bundesministerium für Arbeit und Sozialordnung - zugewiesen. Das Interesse der entsendenden Regierungen liegt darin, Mitarbeiter mit einschlägigen Kenntnissen des UN-Systems heranzubilden, deren Erfahrungen nach ihrer Rückkehr genutzt werden können.

### MITTELVERWENDUNG

Mit seinen Programm- und Haushaltsvorschlägen für das Biennium 2000-01 beschreibt der Generaldirektor im Zusammenwirken mit dem Verwaltungsrat einen neuen Weg. Der Entwurf sieht vier große Ausgabenblöcke vor, die den strategischen Hauptzielen der ILO zugeordnet werden. Dies bedeutet Abkehr von der Haushaltsstrukturierung nach Einzelprogrammen (im Haushalt 98/99 insgesamt 39) zugunsten einer deutlich erkennbaren finalen Orientierung des Planens und Handelns. Bis auf die sog. Overheadkosten (Kosten der allg. Betriebsführung), die sich

auf ca. 1/4 des Budgets belaufen, ist der gesamte operative Mitteleinsatz zieldeterminiert. Natürlich bleibt eine Unterteilung nach konkreten Fach- oder Regionalprogrammen unerlässlich. Doch handelt es sich hierbei nicht länger um ein eher konturenloses Aneinanderreihen der verschiedenen Handlungsfelder, sondern um ihre funktionale Einpassung in ein System übergeordneter Zielkoordinaten. Eine solche zielorientierte Planung von Einzelaktivitäten verleiht dem Budget ein klares Profil. Bei der Mittelbewirtschaftung sollen dem Generaldirektor größere Spielräume im Hinblick auf die konkrete Ausdifferenzierung von Maßnahmen und Projekten und bei der Umschichtung bereits verplanter Mittel eingeräumt werden. Das erhöht die Flexibilität und Anpassungselastizität der Organisation und dürfte ihre Effizienz und Effektivität deutlich steigern.

Ein wichtiges Element im Leistungsspektrum der ILO bildet neben der normensetzenden Tätigkeit und der Technischen Zusammenarbeit die Organisation und Durchführung von Fach- und Sektorentagungen. Im Haushalt schlägt der Generaldirektor für das Bienenium 2000-01 insgesamt 15 Fach- und Sektorentagungen vor, darunter z.B. ein Weltbeschäftigungsforum. Die bewährten Diskussions- und Arbeitsforen finden in der Fachwelt seit langem große Beachtung und leisten einen nicht zu unterschätzenden Beitrag bei der Umsetzung der ILO Programme. Auch diese Aktivitäten werden künftig so weit wie möglich auf diestrategischen Ziele ausgerichtet.

#### **DIE VIER STRATEGISCHEN ZIELE**

Bereits in seiner Antrittsrede stellte der neue Generaldirektor die Konzentration der künftigen Arbeit der ILO auf die folgenden Bereiche heraus:

- Förderung und Verwirklichung der grundlegenden Prinzipien und Rechte bei der Arbeit

- Erweiterte Möglichkeiten für Frauen und Männer, eine angemessene Beschäftigung mit ausreichendem Einkommen zu finden

- Erweiterung des Erfassungsbereichs und Erhöhung der Wirksamkeit des Sozialschutzes

- Stärkung des Prinzips der Dreigliedrigkeit und des sozialen Dialogs

Zu jedem dieser strategischen Ziele hat der Generaldirektor in seinem Haushaltsentwurf bereits Schwerpunktprogramme - sog. InFocus-Programme - vorgeschlagen. Die Konzipierung geeigneter Unterprogramme sowie die Anpassung laufender Programme sollen in diesem Jahr abgeschlossen werden. Alle diese Programme sollen zwei Querschnittskriterien genügen und ständig an ihnen gemessen werden: Entwicklung und geschlechtsspezifische Aspekte.

Das Kriterium "Entwicklung" führt zwangsläufig dazu, daß die Mittel bevorzugt in solche Bereiche und Regionen gelenkt werden, in denen die gesellschaftlichen und wirtschafts-strukturellen Defizite besonders ausgeprägt sind und wo ihr Einsatz entscheidende Impulse für notwendige gesellschaftliche Prozesse geben und diese nachhaltig absichern kann. Dies bedeutet Aufwertung der Technischen Zusammenarbeit und eine noch stärkere Konzentration auf die ärmeren Mitgliedstaaten.

Das Kriterium "geschlechtsspezifische Aspekte" beinhaltet konkret und vor allem den Kampf gegen die Diskriminierung der Frauen in vielen Ländern. Dabei reichen einzelne Programme mit dieser Zielsetzung nicht aus; vielmehr muß das gesamte Tun der ILO hierauf ausgerichtet werden.

## Die strategischen Ziele im einzelnen

### 1. Grundlegende Prinzipien und Rechte bei der Arbeit

Die Erklärung der ILO über die grundlegenden Prinzipien und Rechte bei der Arbeit, die die 86. Internationale Arbeitskonferenz im Juni 1998 angenommen hat, verpflichtet alle Mitgliedstaaten zur Beachtung jener vier tragenden Grundelemente, die Selbstverständnis und Handeln der ILO seit ihrer Gründung bestimmen. Vereinigungsfreiheit und Recht auf Kollektivverhandlungen, Beseitigung der Zwangsarbeit, tatsächliche Abschaffung der Kinderarbeit und Verbot der Diskriminierung in Beschäftigung und Beruf. Die Erklärung und der dazugehörige Folgemechanismus zur Überprüfung der Einhaltung der durch sie begründeten Verpflichtungen bildet den Rahmen für soziale Mindeststandards im Zusammenhang mit der fortschreitenden Globalisierung der Wirtschaftsbeziehungen. Dies entspricht einer Forderung der internationalen Gemeinschaft, wie sie z.B. auf dem Weltsozialgipfel 1995 in Kopenhagen oder bei der Ministerkonferenz der Welthandelsorganisation (WTO) 1996 in Singapur zum Ausdruck gebracht worden ist. Neben ihren Kontroll- und Berichtsaktivitäten wird die ILO auch die Technische Hilfe in den genannten Bereichen verstärken. InFocus-Programme sollen Kenntnis und Akzeptanz der Erklärung bei den maßgeblichen Akteuren in den Mitgliedstaaten fördern. Vordringlich aber soll die Kinderarbeit allmählich abgeschafft werden, wobei die rasche Beseitigung der schlimmsten Formen Vorrang hat. Erklärtes Gesamtziel ist es, daß alle Mitgliedstaaten jene sieben Übereinkommen, in denen die vier Grundprinzipien besonders konkretisiert werden, ratifizieren und in vollem Umfang anwenden.

### 2. Beschäftigung

Die Förderung und Sicherung von vollwertiger Beschäftigung für Frauen und Männer

soll einen noch höheren Stellenwert erhalten. Damit entspricht die ILO einer zentralen Forderung des Kopenhagener Weltsozialgipfels, dessen Vorbereitungs Komitee von dem neuen Generaldirektor geleitet wurde. Ohne produktive Beschäftigung muß die Verwirklichung zentraler Grundziele der ILO - Überwindung der Armut und Einbeziehung aller in die soziale und wirtschaftliche Entwicklung - Illusion bleiben. Entscheidend hierfür sind die Gründung neuer Unternehmen und die Erschließung der vorhandenen Humanressourcen. Besonderes Augenmerk gilt dem sog. informellen Sektor, der in vielen ärmeren Ländern inzwischen den größten Beitrag zum Bruttoinlandsprodukt leistet, sowie der Integration benachteiligter Personengruppen wie Behinderte, Jugendliche, Frauen und Wanderarbeitnehmer.

Ein InFocus-Programm, das diesem strategischen Ziel zugeordnet ist, soll dabei helfen, massive Beschäftigungseinbrüche - seien diese durch Naturkatastrophen, Kriege oder makroökonomische Verwerfungen ausgelöst - abzufedern und rasch zu überwinden - etwa durch Förderung beschäftigungsintensiver Investitionen in Kleinbetrieben. Ein weiteres Programm soll Anreize für verstärkte Investitionen in das Humankapital setzen, um die Beschäftigungsbefähigung der Menschen zu verbessern - die alles entscheidende Entwicklungsressource nicht nur in den armen Ländern.

### 3. Sozialschutz

Die ILO wird alles in ihrer Macht Stehende tun, um den Kreis derjenigen, die einen gewissen Sozialschutz genießen, zu erweitern und seine Wirksamkeit zu erhöhen. Insbesondere beabsichtigt sie einen neuen Anlauf zur Ratifizierung und Beachtung jener Übereinkommen, die für die Arbeits- und Beschäftigungsbedingungen maßgeblich sind. Dabei setzt sie sehr auf den Einfluß der Sozialpartner.

Zu den operativen Zielen zählt hier auch die Erweiterung des Erfassungsbereichs der Systeme der sozialen Sicherung. Dazu bedarf es, je nach der konkreten Ausgangslage und der in Aussicht genommenen Entwicklungsrichtung, ganz unterschiedlicher Instrumente und Leistungen. Hier wird die ILO unter Einbeziehung der Sozialpartner ihre langjährigen Erfahrungen aus der Technischen Zusammenarbeit einbringen und versuchen, mit den Regierungen angepaßte Lösungen zu finden.

#### 4. Sozialdialog

Die ILO ist nach wie vor der Ansicht, daß die Herausforderungen des technischen Fortschritts und die Auswirkungen der nationalen und globalen Umstrukturierungsprozesse der Wirtschaft nur im sozialen Konsens unter Einbeziehung von Arbeitgeberverbänden und Gewerkschaften angegangen und bewältigt werden können. Diese Einschätzung gründet auf der langen Erfahrung der ILO mit dem Prinzip der Dreigliedrigkeit.

Nach Ansicht der ILO schöpfen die Sozialpartner ihre großen Möglichkeiten nur unzureichend aus. Daher wird die ILO die Unterstützung der Sozialpartner verstärken. Ein InFocus-Programm soll Arbeitgeber- und Arbeitnehmervereinigungen dabei helfen, die Vereinigungen durch Gewinnung neuer Mitglieder zu stärken und die Dienstleistungen, die die Verbände ihren Mitgliedern anbieten, zu erweitern und zu verbessern. Der soziale Dialog soll auf nationaler und internationaler Ebene durch Aufzeigen erfolgreicher Ansätze und den Aufbau von Netzwerken gefördert werden.

#### Verteilung der Mittel auf die strategischen Ziele

Die Zuordnung der ordentlichen Haushaltsmittel und der Sondermittel auf die vier strategischen Ziele ergibt sich aus den nachfolgenden Übersicht:

<b>Ordentlicher Haushalt</b>	<b>Mittelanteil</b>
<i>Prinzipien und Rechte bei der Arbeit</i>	22%
<i>Beschäftigung</i>	37%
<i>Sozialschutz</i>	35%
<i>Sozialdialog</i>	16%
<b>Sondermittel</b>	
<i>Prinzipien und Rechte bei der Arbeit</i>	12%
<i>Beschäftigung</i>	46%
<i>Sozialschutz</i>	29%
<i>Sozialdialog</i>	13%

### HAUSHALTSVERFAHREN

Grundlage für das Haushaltsverfahren - Haushaltsaufstellung und Vollzug - sind die Verfassung der ILO, die von der internationalen Arbeitskonferenz aufgestellten "Financial Regulations" und die von der Verwaltung der ILO erarbeiteten "Financial Rules".

#### Haushaltsaufstellung

Der Generaldirektor erarbeitet zusammen mit den Mitarbeitern des Internationalen Arbeitsamtes den Haushaltsentwurf, den er dem Verwaltungsrat zur Beratung vorlegt. Dabei kommt es in der Regel durchaus zu Veränderungen. Der Haushalt wird dann durch die Internationale Arbeitskonferenz in Kraft gesetzt.

Ein besonderes Spezifikum des ILO-Haushaltes besteht darin, daß die Ausgaben in US-Dollar ausgewiesen sind, während die Beiträge in Schweizer Franken erhoben werden. Dieses Verfahren wurde für die Haushaltsperiode 1988/89 erstmals angewandt und soll den Realwert und die Kalkulierbarkeit des Haushaltsvollzugs besser gegen die ständigen Fluktuationen des US-Dollars abschirmen. Dies auch deswegen, weil ein nicht unerheblicher Teil der Ausgaben, insbesondere für das Personal, in SF zu leisten ist. Gleichwohl bleibt ein gewisses Maß an Unsicherheit. Je nachdem wie die Wechselkursrelationen zwischen Dollar und Schweizer Franken im Zeit-

ablauf von dem für den Haushalt unterlegten Wert abweichen, ergeben sich positive oder negative Auswirkungen auf die tatsächlich verfügbaren Ausgabenmittel.

### **Haushaltsvollzug**

Da die einzelnen Haushaltsansätze nicht jene Tiefengliederung haben und die jeweilige Zweckbestimmung deutlich weiter gefaßt ist als beispielsweise im Bundeshaushalt, hat der Generaldirektor einen relativ großen Spielraum im Hinblick auf die unter einem bestimmten Titel unterzubringenden Programme. Dieser durch das Haushaltsrecht eingeräumte Freiraum der Verwaltung wird zum einen dadurch begrenzt, daß der Generaldirektor gemäß Verfassung im Zweifel den Weisungen des Verwaltungsrates, dem höchsten Exekutivorgan, Folge zu leisten hat. Zum anderen ist der Generaldirektor dem Verwaltungsrat für die Verwendung der Mittel direkt verantwortlich. Die Mittelverwendung unterliegt daher der ständigen Kontrolle durch besondere Organe der Verwaltung, die dafür Sorge tragen, daß der Generaldirektor seiner umfassenden Berichts- und Rechenschafts-

pflicht gegenüber dem Verwaltungsrat nachkommen kann.

Eine im Vergleich zu deutschem Haushaltsrecht markante Besonderheit stellt der Vollzug des Personalhaushaltes dar, auf den ca. 70% der Ausgaben entfallen. Von den ca. 1.200 Mitarbeitern aus 110 Ländern wird nur knapp die Hälfte mit unbefristeten Arbeitsverträgen beschäftigt. Jeder zweite ILO-Mitarbeiter hat folglich nur einen in der Regel auf längstens zwei Jahre befristeten Zeitvertrag. Dies erhöht zwar einerseits die Flexibilität des Managements, schafft andererseits aber eine permanente Unsicherheit für den einzelnen Betroffenen. Neben diesen ILO-Beamten werden ca. 600 Experten beschäftigt, die mit der Durchführung konkreter, zeitlich begrenzter Projekte betraut sind und aus diesen finanziert werden. Hinzu kommen die schon oben erwähnten assoziierten Experten und die von dem Mitgliedstaaten zugewiesenen Beamten.

Verantwortlich für den Inhalt: Arnd Weber,  
Senior Adviser, ILO-Vertretung, Bonn

# **ILO-Neuerscheinungen**